

Heidelberg, den 19. September 2021

Protestnote der Heidelberger Autor:innen gegen die für 2021/22 beschlossenen Kürzungen im Literaturhaushalt der Stadt Heidelberg

Die in der Autor:innenversammlung der UNESCO City of Literature Heidelberg informell organisierten Autor:innen protestieren gegen die im Doppelhaushalt 2021/2022 beschlossenen Kürzungen im Literaturhaushalt. Nicht nur beschränken sich die Kürzungen im Kulturhaushalt auf für uns unverständlichen Gründen allein auf die Literatur. Diese neue Kürzungsrunde setzt auch einen seit längerem erkennbaren Trend fort. Durch die Kürzungen droht der Stadt, dass sie ihren Status als UNESCO City of Literature verliert, der turnusgemäß 2022 das nächste Mal überprüft wird.

Heidelberg ist in Deutschland die einzige UNESCO City of Literature und spielt eine Vorreiterrolle mit entsprechender Ausstrahlung. Die Aberkennung seines Status als UNESCO City of Literature wäre für Heidelberg fatal, da er viele positive Impulse gesetzt hat und weiterhin setzt. Er hat seit 2014 eine wichtige Signalwirkung für die Sichtbarkeit der Literatur in Heidelberg und ist darüber hinaus ein wertvolles Instrument für das Stadtmarketing. Der Status übt eine Magnetwirkung aus und fördert die Vernetzung der Beteiligten, auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Gerade auch der Austausch mit den anderen rund vierzig weiteren UNESCO Cities of Literature weltweit fördert das Bild Heidelbergs als einer Stadt mit internationaler Strahlkraft und schafft zudem wertvolle und nachhaltige künstlerische Begegnungen. Die Stadt profitiert immens von ihrem Image als Literaturstadt. Nicht zuletzt braucht Heidelberg eine sichere Basis für die Heidelberger Literaturtage als Leuchtturmveranstaltung mit Wirkung über die Stadt und Region hinaus.

Ebenso wichtig ist der Status Heidelbergs als UNESCO City of Literature als Grundlage für ein reichhaltiges bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement für Literatur, mit Wirkung für Heidelberg und für die Metropolregion. Viele der Initiativen, Veranstaltungen und Netzwerke, die zum großen Teil keine oder nur minimale finanzielle Förderung erhalten, würden rasch verschwinden. Auch der Aufbau der Heidelberger Autor:innenversammlung seit nunmehr sieben Jahren ist eine unmittelbare Folge der Verleihung des UNESCO-Titels. Der Zusammenschluss existiert auch aus der Verantwortung heraus, diesen Titel in Heidelberg mit Leben zu füllen.

Wir fordern eine Zurücknahme der geplanten Kürzungen im Literaturhaushalt und die Beendigung des bereits seit längerem erkennbaren Kürzungstrends. Wir fordern ein klares Bekenntnis der Stadt Heidelberg zu ihrem Status als UNESCO City of Literature. Die Stabilität und Verlässlichkeit des städtischen Literaturhaushaltes müssen gesichert sein. Anstatt Kürzungen an der Literatur zu beschließen, sollten wir die Auszeichnung unserer Stadt noch viel erkennbarer machen, anstatt sie fahrlässig aufs Spiel zu setzen. Als erste sichtbare Maßnahme eines solchen Bekenntnisses schlägt das Heidelberger Autor:innennetzwerk vor, Willkommensschilder an Bahnhof und Autobahn aufzustellen: „Willkommen in Heidelberg - UNESCO City of Literature“. Das wäre auch ein positives Signal nach einer für viele Autor:innen sehr schmerzhaften Pandemiezeit.

Ingeborg von Zadow und belmonte
im Namen der Heidelberger Autor:innenversammlung